



Spiel, Sinnlichkeit und Kreativität in Kinderkrippe, Kindergarten und Hort

Verlauf des Vortrags

Zu Beginn eine kleine Einstimmung

1. Mädchen und Buben und die Bildung
2. Was ist Bildung?
3. Selbstbildung – eine neue Idee?
4. Die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder als Zugang zur kreativen Bildung
5. Der Körper als ästhetisches Wahrnehmungs-, Erlebens- und Ausdrucksmedium
6. Kreativität als Ausgangspunkt für sinnliche und ganzheitliche Bildung?!



Mädchen und Buben und die Bildung

Überproduktion von Synapsen in den ersten Lebensjahren ermöglicht das schnelle Erlernen ganz unterschiedlicher Verhaltensweisen, Sprachen, Lebensstile etc.

Großer Teil der weiteren Gehirnentwicklung besteht dann darin, die für ihre Lebenswelt nicht relevanten Synapsen wieder abzubauen und die benötigten Bahnen zwischen den Neuronen zu intensivieren.

Das Kleinkind nutzt alle Sinne, damit sich das Gehirn überhaupt entwickelt, eine Struktur bildet, Wahrnehmung verarbeiten kann.



Mädchen und Buben und die Bildung

Was haben Wünsche von Kindern mit Bildung zu tun?

- Wünsche wie:

Mich verstecken, mich unsichtbar machen, mich zurück ziehen, mich geborgen fühlen, ganz allein sein, mit einem anderen Kind zusammen sein, mich und andere hören, Geräusche körperlich empfinden, mich und andere sehen, den Raum fühlen, Geräusche erzeugen, aus dem Fenster gucken, über Licht und Dunkelheit entscheiden, mich groß fühlen, meine Standfestigkeit auf die Probe stellen, etwas aufbauen und einreißen, etwas Farbe geben, von Höhen springen und wieder hinaufklettern...

Was ist Bildung?

All diesen Wünschen ist eigen, dass sie

- Erlebensbereiche von Kindern markieren, in denen Kinder sich in Beziehung setzen zu Personen, Dingen, Ereignissen, Abläufen usw.
- Sie können sich Zugänge zu einer Sache bilden, in diese eindringen und Zusammenhänge erkennen bzw. sich solche erarbeiten.
- Sie haben sich einen Eindruck von etwas gemacht, sich eine Vorstellung gebildet, wie sich diese Dinge zueinander verhalten und welche Beziehung sie selbst zu diesen Dingen haben.
- Sie wissen, was man mit diesen Dingen anfangen kann, was man mit ihnen tun kann oder auch nicht.

Selbstbildung - eine neue Idee?

- „Es ist also nicht nötig, in den Menschen etwas von außen hineinzutragen. Man muß nur das, was in ihm beschlossen liegt, entfalten und im einzelnen aufzeigen.“ (Comenius 1985)

Weniger das Herantragen von Wissensbeständen sieht er als Aufgabe von Pädagog/innen, sondern die **Unterstützung der Kinder**, damit sie zu **eigenen und für sie wichtigen Erkenntnissen** kommen können.

- „Der Erwachsene ist in seinem Verhältnis zum Kind egozentrisch. Das Kind erscheint ihm als ein *leeres Wesen*, das der Erwachsene mit etwas anzufüllen berufen ist, als ein *träges und unfähiges Wesen*, dem er jegliche Verrichtung abnehmen muss, als ein *Wesen ohne innere Führung*, das der Führung durch den Erwachsenen bedarf (...). Mit einem solchen Verhalten glaubt der Erwachsene um das Wohl des Kindes eifrig, voll Liebe und Opferbereitschaft besorgt zu sein. In Wirklichkeit aber *löscht er damit die Persönlichkeit des Kindes aus.*“ (Montessori 1952)

Selbstbildung - eine neue Idee?

- Fröbel und Montessori u.a. betonen Bedeutung sinnlicher Erfahrungen für frühkindliche Bildungsprozesse:
- Kernstück der Früherziehung ist für Fröbel die Förderung des „Tätigkeits- und Bildungstriebes“...
- Kernstück der Früherziehung ist für Montessori die Gestaltung der Umwelt und Begleitung des Kindes...
- dann ist **ganzheitliches** und **sinnliches** Erleben möglich



Die Erlebens- und Erfahrungswelt der Kinder als Zugang zu ästhetischer Bildung

- Kinder nehmen ihre Umwelt auf allen Sinneskanälen wahr – sinnliche Wahrnehmung
- Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Handeln stehen in einem engen Zusammenhang

Kinder drücken ihre Erfahrungen (so die Reggiopädagog/innen) mit der Umwelt in **100 Sprachen** aus:

- sie verfügen über ein großes Potential an Ausdrucksmitteln
- „Sie geben ihren Eindrücken von der Welt einen individuellen und kreativen Ausdruck.“ (Lingenauber 2005)

Kreative Sprache zur Verdeutlichung und Erklärung von Gefühlen



**UNI
GRAZ**

Der Fuchs und der Igel

Es war an einen schönen Sommerabend.

Da ging der Igel spazieren.

Da kam der Fuchs. Er hatte eine Beere und sie fiel ihm runter. Da trat der Igel auf die Beere und der Fuchs wurde wütend. Da merkte der Fuchs, dass es keine Absicht war und da wurden sie wieder Freunde.

Marie 5 Jahre

Der Körper als ästhetisches Wahrnehmungs-, Erlebens- und Ausdrucksmedium



- Kinder fühlen und entdecken ihren Körper intensiv
- Körper ist von Anfang an ein wesentliches Erfahrungs- und Lernfeld
- Körper als lustauslösendes und lustvolles Medium
- Körper ist Medium, um Selbst- und Welterfahrungen auszulösen und zu ermöglichen
- Körperlich-sinnliche Erfahrungen dienen der Anregung zu neuen Erfahrungen



Kreativität als Ausgangspunkt für sinnliche und ganzheitliche Bildung?

Wie kommt die Welt in den Kopf? (Hümpel-Lutz 2006)

Kreativität ist Form der Erkenntnis, des Wahrnehmens, des Ordnen
von Wirklichkeit

Kind ist von Geburt an damit beschäftigt, die es umgebende Welt zu
erkennen, zu ordnen und Bedeutung dieser Ordnung für sein Leben
zu erfassen

Vorstellungswelten sind nicht nur Abbild der wahrgenommenen
Realität, sondern immer Konstruktionen des Kindes (Schäfer 2006)



Ästhetik als Ausgangspunkt für sinnliche und ganzheitliche Bildung?

Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen: Sie fühlen, hören, riechen und schmecken.

Der Begriff ‚ästhetisch‘ wird jedoch häufig in Verbindung mit Schönheitsidealen verwendet und letztlich wird damit oftmals eine Erwachsenenansicht auf die Welt sichtbar

Ästhetisch deutet aber auch auf das Empfindungsvermögen hin und auf spezifische Emotionen.

Im weiteren Sinne beinhaltet er Harmonie in Kunst und Natur und einen Einklang der menschlichen Sinne.

Ästhetik als Ausgangspunkt für sinnliche und ganzheitliche Bildung?

- Bei Mädchen und Jungen äußert sich das z.B. darin, dass sie in Bildern denken und diese Vorstellungen ästhetisch ausdrücken möchten.
- Diese Vorstellungen, Konstruktionen, Bilder, Phantasien drücken Kinder durch Musik, Tanz, Bewegung, Theater, Handwerk, bildnerisches Gestalten ... aus.
- Es geht nicht darum, isolierte Wahrnehmungsprozesse zu trainieren, sondern „dem Eindruck einen Ausdruck zu geben“.

Ästhetik als Ausgangspunkt für sinnliche und ganzheitliche Bildung!



**UNI
GRAZ**

Für eine kreative und ästhetische Bildung braucht es also:

- Freude am Erfinden, Phantasieren, Spielen, Bewegen...
- Sinnliche Wahrnehmung von Raum, Atmosphäre, Menschen...
- Konzentration und Sensibilität
- Umgang mit Körper, Sprache, Kommunikation
- Sozialverhalten

Kinder können dann in Beziehung und Dialog treten: mit sich selbst und anderen

Ästhetik als Ausgangspunkt für sinnliche und ganzheitliche Bildung!



- Ästhetische Bildung darf nicht reduziert werden als „Kunst“, die „schöne“ Gegenstände, Bewegungen, Töne usw. produziert, als eine „Zutat“, durch die etwas hergestellt wird, was von Erwachsenen als „gut“ bewertet wird.
- Sondern: „Alles, was ein Kind tut, bedeutet zunächst etwas **für dieses Kind.**“ (Schäfer 2004)
- Es geht darum, das produktive Tun eines Kindes wertzuschätzen und zu fördern.